

Beilage zu No. 32 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbürg.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Großh. Hessen, in der Provinz Hessen-Nassau, und im Fürstentum Waldeck.

In Frankfurt a. M. hat sich im Anschluß an den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband ein Hauptausschuß für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge gebildet, der während und nach der Heilbehandlung durch die Militärverwaltung die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegsinvalide übernehmen will. Die Tätigkeit des Ausschusses ist in erster Linie auf Erhaltung des Kriegsbeschädigten in seinem Berufe und in seiner Heimat gerichtet und umfaßt die Berufsberatung, Stellenvermittlung und erforderlichenfalls Berufsumbildung aller Kriegsteilnehmer, die infolge Verwundung oder Verletzung voraussichtlich als dienstuntauglich aus den Lazaretten entlassen werden oder bereits entlassen sind, und zwar aller Dienstgrade und aller Berufe. Diese Ziele sucht der Ausschuß zu erreichen:

- a) durch Einrichtung einer hauptamtlich geleiteten Geschäftsstelle;
- b) durch Förderung der Bildung von örtlichen Ausschüssen für Kriegsbeschädigte, soweit solche noch nicht bestehen, im Anschluß an die geeigneten Arbeitsämter und Bereitstellung von Mitteln für diese;
- c) durch planmäßige Förderung aller Einrichtungen, die die allgemeine und fachliche Weiterbildung sowie Umbildung Kriegsbeschädigter im Auge haben (Heranziehung der Fortbildungs-, Gewerbe-, Maschinenbau-, Baugewerks-, Handels-, Volkshilfsvereine, Einrichtung von Spezialanstalten, z. B. für Einarmige usw.);
- d) durch eine im weitesten Maße einsetzende Aufklärung der Beschädigten selbst, der Arbeitgeber und der gesamten Bevölkerung (durch Auskünfte, Flugblätter, fachmännische Vorträge, Zeitungsartikel) über Wesen und Bedeutung der Kriegsbeschädigten-Fürsorge, mit dem Ziel, die Kriegsbeschädigten in der Gesamtheit des Volkes und des Wirtschaftslebens als gleichberechtigte Glieder aufgehen und nicht als Gegenstand des Mitleids erscheinen zu lassen;
- e) durch Einwirkung auf Behörden (Eisenbahn-, Postbehörden, Selbstverwaltungen) und Private, bestimmte besonders für Kriegsbeschädigte geeignete Stellen offen zu halten;
- f) durch Herausgabe eines besonderen Stellenanzeigers für Kriegsbeschädigte als Beiblatt des zweimal wöchentlich erscheinenden *Baltischen Blattes* des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes.

Die zur Durchführung dieser Aufgaben gebildeten und noch zu bildenden örtlichen Ausschüsse behandeln alle in Betracht kommenden Fälle in Verbindung mit den Lazaretten, den Bezirkskommandos, erfahrenen Ärzten, den Spezialanstalten für die Heilbehandlung und Fachleuten der verschiedenen Berufe rein individuell und suchen die vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten durch engste Fühlungnahme mit der Geschäftsstelle des Hauptausschusses, mit Arbeitgebern und den Organisationen der Arbeits- und Stellenvermittlungen (öffentlichen Arbeitsnachweisen, Facharbeitsnachweisen, kaufmännischen und technischen Stellennachweisen) auszuschöpfen.

Der Hauptausschuß wird im Falle der Übernahme der Kriegsbeschädigten-Fürsorge durch das Reich, die Bundesstaaten oder die Landesverwaltungen die für die Ueberleitung in die neue Organisation notwendigen Schritte in die Wege leiten.

Der Ausschuß, der sich am 17. März 1915 konstituiert hat, setzt sich zusammen aus den Landesdirektionen und Provinzialdirektionen zu Cassel, Wiesbaden, Darmstadt, Mainz, Gießen und Kassel, den Landesversicherungsanstalten für das Großh. Hessen, und für die Provinz Hessen-Nassau, den Organisationen des Roten Kreuzes, der Ortskrankenkasse Frankfurt a. M., Vertretern der Landwirtschaft, des Handwerks, des Handels, der Arbeitgeber, der Arbeiterschaft, der Krüppelfürsorge und des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes. Der Ausschuß erstreckt seine Tätigkeit auf alle im Großherzogtum Hessen, in der Provinz Hessen-Nassau und im Fürstentum Waldeck befindlichen Lazarettklassen sowie auch auf diejenigen, die aus anderen Gegenden in den genannten Bezirk entlassen werden.

Nach Möglichkeit wird versucht, soweit Organisationen in Bundesstaaten oder Landesteilen bestehen, engste Fühlungnahme mit ihnen herzustellen.

Die Geschäftsräume des Ausschusses befinden sich in Frankfurt a. M., große Friedbergerstraße 28, Fernruf Amt Hansa 411.

Die Beratung erfolgt auf Grund einer von den Invaliden und dem behandelnden Arzt auszufüllenden Fragekarte und unter Mitwirkung eines Arztes, der zunächst wöchentlich zweimal Sprechstunden abhält. Die vorbereitenden Schritte zur Bildung von besonderen Ausbildungskursen in Verbindung mit der Gewerbeschule in Frankfurt a. M. sowie der Einrichtung einer Einarmigenschule nach H. I. Berger Vorbild sind unternommen. Die Inanspruchnahme ist für alle Interessenten vollständig kostenlos.

Der West-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 16. April. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Vor Ostende-Nieuport beteiligten sich gestern an Artilleriekämpfen einige feindliche Torpedoboote, deren Feuer schnell zum Schweigen gebracht wurde. Am Südrande von St. Eloi besetzten wir nach Sprengung zwei Häuser. Am Südhange der Lorettohöhe wird seit heute Nacht wieder gekämpft. Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Die Verwendung von Bomben mit erstickend wirkender Gasentwicklung und Infanterieexplosivgeschossen seitens der Franzosen nimmt zu.

Bei dem klaren sichtigen Wetter war die Fliegertätigkeit gestern wieder sehr rege. Feindliche Flieger bewarfen die Ortschaften hinter unserer Stellung mit Bomben. Auch Freiburg wurde wieder heimgesucht, wobei mehrere Zivilpersonen, hauptsächlich Kinder, getötet und verletzt wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Im Osten ist die Lage unverändert. In dem kleinen Gefecht bei Kalmarja wurden in den letzten Tagen von uns 1140 Russen gefangen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

WB. Großes Hauptquartier, 17. April. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern brachten auch die Engländer östlich Ypern Granaten und Bomben mit erstickend wirkenden Gasen zur Anwendung.

Am Südhange der Lorettohöhe nordwestlich von Arras ging uns ein kleiner Stützpunkt von 60 Meter Breite und 50 Meter Tiefe verloren.

In der Champagne nordwestlich von Berthes wurde nach umfangreicher Sprengung eine französische Befestigungsgruppe im Sturm genommen. Ein heute früh angesehener feindlicher Gegenangriff mißglückte.

Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Bei Flirey griffen die Franzosen mehrfach an. Mit schweren Verlusten wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Bei einem Erkundungsvorstoß nahmen unsere Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Urbeis in den Vogesen, die, für uns ungünstig gelegen, unter Mitnahme einer Anzahl gefangen genommener Alpenjäger morgens wieder gereinigt wurde.

Ein französisches Luftschiff erschien heute Nacht über Straßburg und warf mehrere Bomben ab. Der Sachschaden, der hauptsächlich Fensterscheiben betrifft, ist unbedeutend, einige Zivilpersonen sind leider verletzt.

Einer unserer Flieger der vorgestern Calais mit Bomben belegte bewarf gestern Greenwich bei London.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Lage blieb auch gestern unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, den 18. April. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Nach Vornahme von Sprengungen drangen die Engländer gestern abend südöstlich von Ypern in unsere Höhenstellung dicht nördlich des Kanals ein, wurden aber im Gegenangriff wieder zurückgeworfen; nur um drei von den Engländern besetzte Sprengtrichter wird noch gekämpft.

In den Vogesen sprengten die Franzosen neben der vorgestern von uns eroberten Stellung einen Graben, ohne Vorteile zu erringen.

Zwischen der Maas und der Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt.

In den Vogesen bemächtigten wir uns südwestlich von Stossweyer am Sattel einer vorgeschobenen französischen Stellung. Südwestlich von Mezeval wurden unsere Vor-

posten vor überlegenem Feinde auf ihre Unterstüßungen zurückgezogen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Im Osten ist die Lage unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 19. April. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Südöstlich von Ypern wurden die Engländer aus dem noch gehaltenen kleinen Teil unserer Stellung vertrieben. Mit starken Angriffen längs der Bahn Ypern—Comins versuchten sie gestern Abend sich erneut in den Besitz der Höhenstellung zu setzen; der Angriff brach unter schweren Verlusten zusammen.

Bei Ingelmunster ist der französische Fliegerleutnant Garos zur Landung gezwungen und gefangen genommen worden.

Zwischen Maas und Mosel verlief der Tag unter Artilleriekampf. Ein schwächlicher französischer Angriffsversuch gegen die Combressstellung wurde durch unser Feuer im Keime erstickt.

In den Vogesen mißglückten zwei französische Angriffe gegen die von uns genommene Sattelstellung westlich des Reichsackerkopfes und ein Angriff gegen die Höhe nördlich von Steinbrück. Nach starken Verlusten zogen sich die Franzosen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Im Osten ist die Lage unverändert.

Das Ausland wird von Franzosen und Engländern aus scheinbar sogar amtlichen Stellen mit Siegesnachrichten über angebliche Erfolge unserer Gegner auf dem westlichen Kriegsschauplatze überschwemmt. Alle diese Meldungen sind einfach erfunden. Ihre Widerlegung im einzelnen lohnt sich nicht, es wird vielmehr lediglich auf ihre Nachprüfung an der Hand der dienstlichen deutschen Kriegsberichte verwiesen.

Oberste Heeresleitung.

WB. Aus Berlin. Amtlich. In der Nacht vom 15. zum 16. April haben Marineluftschiffe mehrere verteidigte Plätze an der südlichen englischen Ostküste erfolgreich mit Bomben beworfen. Die Luftschiffe wurden vor und bei den Angriffen heftig beschossen. Sie sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes.
v. Behndt.

300.000 Mann Russenverluste.

Kopenhagen, 16. April. (Str. Bln.) Nach Petersburger Mitteilungen werden die russischen Verluste in der 2. Märzhälfte auf 100 000 Tote und 200 000 Verwundete berechnet.

Die Bedrohung der russischen Karpathenstellung von Osten her.

Englische Besorgnisse.

London, 14. April. (R. B. Z.) Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ spricht die Befürchtung aus, daß nun doch eine ernste Bedrohung des Karpathenvormarsches der Russen von Ostgalizien her sich abhebe. Die russischen Truppen am Wyszko-
dah seien jetzt schon in einer wenig beneidenswerten Lage, weil zu beiden Seiten vom Feinde überflügelt.

Zahlreiche russische Ueberläufer in den Karpathen.

Budapest, 16. April. (Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter des „Pester Lloyd“ meldet aus Eperjes: Gestern fand an einem Teile der Dukafront Artilleriekampf statt. Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Die Russen laufen in kleinen Gruppen ständig zu uns über, beklagen sich über Hunger und ergeben sich bewaffnet an Zivilpersonen. Den seit Tage anhaltenden Regen löste jetzt ein klares Wetter ab.

Casablanca von den Moslems erobert.

Genf, 17. April. Das „Journal“ meldet über Madrid aus Rabat: Die Stadt Casablanca ist am 6. April von den Muselmanen nach kurzem Kampfe erobert worden.

Eine Nachricht aus Deutsch-Ostafrika.

Eine schwere Niederlage der Engländer.

Berlin, 17. April. (Amtlich.) Aus Deutsch-Ostafrika sind die folgenden Nachrichten eingetroffen: In zweitägigem Gefecht wurde der starke Gegner am 18. und 19. Januar bei Jassini geschlagen. Er verlor etwa 200 Gefallene; vier Kompagnien sind gefangen. Der Gesamtverlust des Gegners beträgt etwa 700 Mann. 350 Gewehre, ein Maschinengewehr, zwei Reittiere, 60 000 Patronen wurden erbeutet.

Der Bruch zwischen Rußland und Bulgarien hervorkehrend.

Kopenhagen, 17. April. Die „Nowsje Bremen“ will wissen, daß in kürzester Zeit der diplomatische Bruch zwischen Bulgarien und Rußland zu erwarten sei. Die von der bulgarischen Regierung geübte Politik habe dieses Band Deutschland und Oesterreich vollständig in die Arme getrieben, so daß der russische Gesandte in Sofia völlig überflüssig geworden sei. Die „Nowsje Bremen“ wirft Bulgarien in erregter Weise Unantbarkeit gegen Rußland vor.

Amerikas Schuld.

Was wir nicht vergessen wollen!

Berlin, 16. April. (Str. Bln.) Zur Frage der amerikanischen Kriegslieferungen wird der „Kreuztg.“ von einem Kenner amerikanischer Verhältnisse geschrieben: Sehr bezeichnend ist, was nach Meldungen amerikanischer Blätter Einkäufer aus den feindlichen Ländern darüber gesagt haben, ohne Amerikas Kriegslieferungen hätten sie den Krieg Ende 1914 abbrechen müssen. England habe genügend Munition und Waffen nur für seine ursprüngliche kleine Armee gehabt, und seine südlichen Nachbarn hätten mit echt französischer Sorglosigkeit gar nicht daran gedacht, was sie im Falle eines großen Krieges alles benötigen. Bei den Russen sei durch die bekannte Unordnung, Korruption und Bestechungspraxis auch alles im argen gewesen, so daß, wenn Amerika nicht durch seine Kriegslieferungen für alles gesorgt hätte, der ganze Dreiverband noch fünfmonatiger Kriegsführung auf dem Trockenen geseihen hätte. Das sagen feindliche Offiziere.

Zum russischen Raubeinfall in Memel.

Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, sind nach den bisherigen Ermittlungen bei dem letzten Russeneinfall in Ostpreußen etwas über 200 Zivilpersonen von russischen Soldaten ermordet und über die doppelte Zahl schwer verletzt worden. Da die russischen Soldaten das Besitztum ganzer Ortschaften, soweit es beweglich war, gestohlen und auf mitgebrachten Wagen nach Rußland geschleppt haben, so ist der angerichtete enorme Sachschaden bisher auch nicht annähernd festzustellen.

Ein englischer General über die deutsche Militärmacht.

Berlin, 18. April. (Str. Bln.) Laut Daily News u. Reader vom 12. April sagte der Generalmajor Sir Francis Bloyd in einer Ansprache an die Gamberwell-Batterie: „Wir kämpfen gegen die größte Militärmacht der Welt, und nur mit der allerbesten militärischen Ausbildung können wir uns unseren Feinden entgegenstellen. Sie sind in jeder Weise als Soldaten vollkommen, und wir müssen Ausbildung, Ausbildung und nochmals Ausbildung haben.“

Das erschreckende Ergebnis der französischen Bevölkerungsstatistik.

Genf, 17. April. (Str. Bln.) Der französische Arbeitsminister veröffentlicht eine Bevölkerungsstatistik, die im ersten Vierteljahr 1915 in 82 Departements, ausgenommen die fünf von den Deutschen besetzten, aufgenommen ist. Das Resultat ist erschreckend: 3971 Geburten, 20845 Sterbefälle, 6445 Ehescheidungen, dazu 2000 Verheirathungen weniger als 1914. Der „Temps“ bemerkt dazu, die Aussichten für die Zukunft seien furchtbar. Dieses Problem müsse nach Friedensschluß die Regierung, Gesetzgeber und Sozialogen beschäftigen, sonst seien alle Opfer vergebend.

Deutsches Reich.

Generaloberst von Lindequist †.

Berlin, 17. April. (Str. Bln.) In Potsdam ist Generaloberst mit dem Range als Generalfeldmarschall, Generaladjutant des Kaisers, Chef des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87, à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Grenadier-Regiments Königin Olga (1. Württemb.) Nr. 119, Oskar v. Lindequist, Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, im 77. Lebensjahre gestorben. v. Lindequist war von 1895 bis 1899 kommandierender General des 13. (würtembergischen) Armeekorps und dann der erste kommandierende General des neugebildeten 18. Armeekorps. 1904 wurde er Inspekteur der 3. Armeeinspektion und 1909 zur Disposition gestellt. 1910 übernahm er den Vorsitz des Preussischen Landeskriegerverbandes und des Deutschen Kriegerbundes.

Die Einzahlungen auf die deutsche Kriegsanleihe.

W.B. Berlin, 16. April. (Amtlich.) Das Einzahlungsergebnis zum ersten Einzahlungstermin für die Kriegsanleihe liegt jetzt vor. Nach den getroffenen Bestimmungen waren bis zum Termin die kleinen Zeichnungen bis zu 1000 Mark einschließlich voll und auf die größeren Zeichnungen 30 Prozent, zusammen also rund 3360 Millionen Mark oder 37 Prozent der Gesamtsumme zahlbar. Tatsächlich sind gezahlt 6076 Millionen Mark, oder 67 Prozent der Gesamtsumme, also 2716 Millionen Mark, oder 30 Prozent mehr als fällig.

Feldwebellieutenants und Offiziersstellvertreter.

Berlin, 17. April. (Str. Bln.) Ein neues Armeeverordnungsblatt, das morgen erscheint, erhält neue Bestimmungen über die Dienst- und persönlichen Verhältnisse der Feldwebellieutenants und Offiziersstellvertreter. Nach einer dazu erlassenen Verfügung des Kriegsministeriums sind alle noch dienst- oder landkurmpflichtigen selbstständigen Feldwebellieutenants und Offiziersstellvertreter bei immobilen Formationen nunmehr zur mobilen zu versetzen.